

Am Schickhardt-Gymnasium Stuttgart wird Latein als zweite Fremdsprache ab Klasse 6 gelehrt. Das hierfür benutzte Unterrichtswerk ist Campus, Ausgabe C (Buchner).

### Klasse 6/7/8

Prozessbezogene Kompetenzen	Bildungsstandards für inhaltsbezogene Kompetenzen	Fachcurriculum des Schickhardt-Gymnasiums
<p><b>1. Reflektierende Sprachbetrachtung</b></p> <p>Ein wesentliches Element des Lateinunterrichts ist es, über Sprache zu reflektieren. Mithilfe der metasprachlichen Terminologie beschreiben die Schüler sprachliche Phänomene. Die intensive Sprachbetrachtung führt zu einem differenzierten Umgang mit der deutschen Sprache und ermöglicht den bewussten Vergleich mit anderen Sprachen. So erkennen die Schüler die Zusammengehörigkeit vieler europäischer Sprachen. Der modellhafte Charakter des Lateinischen erleichtert ihnen das Erlernen weiterer Fremdsprachen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten</li> <li>2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen</li> <li>3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen;</li> <li>4. bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden</li> </ol>	<p><b>1. Wortschatz</b></p> <p>Die Schüler erarbeiten sich einen Wortschatz von etwa 800 Wörtern. Sie kennen elementare Prinzipien der Wortbildung und wenden sie an. Sie entdecken, dass viele Wörter in der deutschen Sprache und in modernen Fremdsprachen ihren Ursprung im Lateinischen haben. Diese Erkenntnisse nutzen sie, um neues Vokabular zu erschließen und zu lernen. Sie beobachten das häufige Vorkommen lateinischer Wörter im Alltag als ein Beispiel für das Fortwirken der lateinischen Sprache.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>(1) lateinische Wörter regelkonform aussprechen</li> <li>(2) die Bedeutung unbekannter Vokabeln zunehmend selbstständig aus dem Text herausarbeiten</li> <li>(3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden (zum Beispiel Visualisierung, lautes Sprechen, Lernspiele) und Medien (zum Beispiel Vokabelheft, Vokabelkartei, Vokabellernprogramm) anwenden</li> <li>(4) zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (zum Beispiel Stammformen, Genitiv/Genus) nennen</li> </ol>	<p><b>Wortschatz</b></p> <p>Der vorgegebene Grundwortschatz beträgt 800 Wörter und ist bis Klasse 8 zu erreichen.</p> <p>Besprechung verschiedener Methoden des Vokabellernens</p> <p>Sichere Beherrschung und Unterscheidung der Wortarten</p> <p>Besonderen Wert legen wir auf das Einüben von Worterschließungstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wortbildung</li> <li>- Fremd- und Lehnwörter im Deutschen</li> <li>- Zusammenhang mit modernen Fremdsprachen</li> </ul> <p>Festigung des Vokabulars durch Arbeit mit Wort- und Sachfeldern</p> <p>Regelmäßige Vokabelwiederholung</p>

<p>5. wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten.</p> <p><b>2. Text- und Literaturkompetenz</b></p> <p>Im Lateinunterricht machen die Schüler grundlegende hermeneutische Erfahrungen mit Literatur. Dabei gelangen sie in einem dynamischen Prozess zu einem vertieften eigenen Verständnis lateinischer Texte, indem sie sich diese – vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen – durch einen ersten Zugang, genaue und aufmerksame Analyse sowie durch Einbeziehung von Sachinformationen, anderen Texten und Rezeptionsdokumenten erschließen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. einen Text sowohl textimmanent als auch unter Einbeziehung weiterer Informationen vorerschließen</li> <li>2. sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über den Inhalt verständigen</li> <li>3. sich auch komplexe Inhalte und mögliche Wirkungsabsichten erarbeiten, indem sie diese sprachlich, stilistisch und formal analysieren sowie verschiedene Perspektiven einnehmen</li> <li>4. Übereinstimmungen von Form und Inhalt herausarbeiten und so zu ästhetischen Erfahrungen gelangen</li> <li>5. verschiedene Übersetzungen und Interpretationsansätze vergleichen</li> <li>6. ihr Textverständnis durch Hintergrundinformationen erweitern</li> </ol>	<p>(5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Verb, Substantiv, Adjektiv, Demonstrativ-, Personal-, Possessiv-, Reflexiv-, Interrogativ-, Relativpronomen, Adverb, Präposition, Konjunktion, Subjunktion, Zahlwort)</p> <p>(6) zwischen eigentlicher und übertragener Wortbedeutung unterscheiden (zum Beispiel <i>insula</i>, <i>varius</i>, <i>adire</i>)</p> <p>(7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien (Sachfeld, Wortfeld, Wortfamilie) und grammatischen Aspekten zusammenstellen</p> <p>(8) aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben (Stamm als Bedeutungsträger, Präfix, Suffix, Simplex, Kompositum) und ihre Kenntnisse bei der Erschließung von neuem Vokabular anwenden</p> <p>(9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden</p> <p><b>2. Satzlehre</b></p> <p>Die Schüler erfassen die lateinische Syntax als strukturiertes System. Sie analysieren syntaktische Strukturen zunehmend selbstständig und benennen ihre Elemente unter Verwendung der meta- sprachlichen Terminologie. In lateinischen Lehrbuchtexten erschließen sie Verbal- und Nominalformen in ihrer syntaktischen und semantischen Funktion. Durch Sprachvergleich stellen sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Syntax des Lateinischen, Deutschen und in Fremdsprachen fest und berücksichtigen ihre Erkenntnisse bei der Übersetzung. Dadurch gelangen sie zu einem reflektierten Umgang mit den Ausdrucksformen der deutschen Sprache.</p>	<p><b>Satzlehre</b></p> <p>Besonders intensiv wird die Methodik der Satzerschließung eingeübt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedliche Methoden zur Satzanalyse werden vorgestellt und eingeübt: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntlichmachen von Haupt- und Nebensatz</li> <li>- Markieren von Satzgliedern</li> <li>- Einrückverfahren</li> </ul> </li> </ul>
---	--	---

<p>7. die Ergebnisse ihrer Erschließung und Interpretation in Form einer schriftlichen Übersetzung dokumentieren</p> <p>8. gattungs- beziehungsweise textsorten-typische Merkmale eines Textes heraus-arbeiten sowie intertextuelle Bezüge analysieren</p> <p>9. erkennen, wie sich lateinische Autoren sowohl in eine literarische Tradition einordnen als auch ihre schriftstellerische Tätigkeit gesellschaftlich positionieren</p> <p>10. die Produktions- und Rezeptionsbedingungen lateinischer Literatur erläutern und deren kultur- und gesellschaftsprägende Funktion beschreiben</p> <p>11. themenverwandte Texte vergleichen und auswerten</p> <p>12. durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Rezeptionsdokumenten ihr Text- und Literaturverständnis erweitern und differenzieren</p> <p>13. die Interpretationsergebnisse auf ihre eigene Erfahrungswelt beziehen und dazu Stellung nehmen</p> <p>14. ihrem persönlichen Denken und Empfinden in der Auseinandersetzung mit Literatur auch gestalterischen Ausdruck geben.</p> <p><b>3. Interkulturelle Kompetenz</b></p> <p>In der Auseinandersetzung mit lateinischen Texten erweitern die Schüler ihre interkulturelle Kompetenz um eine historische Komponente. So gewinnen sie Zugang zu ihnen fremden Kulturen und entdecken verbindende Elemente der europäischen Kultur.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>1. Beispiele für das kulturell-materielle und sprachliche Erbe der Römer in unterschiedlichen Epochen und</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale Bestimmung, Attribut (als Satzgliedteil)</p> <p>(2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können (zum Beispiel Adverb, präpositionaler Ausdruck, adverbialer Nebensatz als Füllungsart der Adverbialen Bestimmung)</p> <p>(3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (unter anderem Kongruenz, präpositionaler Ausdruck, Attribute)</p> <p>(4) substantiviert gebrauchte Adjektive und Pronomina übersetzen (auch im kollektiven Plural)</p> <p>(5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (Aussage-, Frage-, Befehlssatz, Relativsatz, Begehrtatz, Finalsatz, Konsekutivsatz, Temporalsatz, Kausalsatz, Konzessivsatz, Konditionalsatz, indirekter Fragesatz)</p> <p>(6) den Tempus- und Modusgebrauch des Lateinischen mit dem anderer Sprachen vergleichen</p> <p>(7) zwischen irrealen Satzgefügen der Gegenwart und Vergangenheit unterscheiden</p> <p>(8) den Konjunktiv in Hauptsätzen in den Funktionen Hortativ und Iussiv Zielsprachen-orientiert wiedergeben</p> <p>(9) mehrdeutige Subjunktionen aus dem Kontext heraus sinnvoll und begründet wiedergeben, unter anderem <i>ut, cum, quod</i></p> <p>(10) Übersetzungsmuster für den relativischen Satzanschluss anwenden</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einüben unterschiedlicher Übersetzungstechniken             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analytische Übersetzungsmethode</li> <li>- Pendelmethode / Dreischrittmethode</li> </ul> </li> </ul>
--	--	--

<p>geographischen Räumen entdecken und nennen</p> <p>2. Vertrautes und Fremdes im Leben, Handeln und Denken der Menschen in verschiedenen Epochen beschreiben</p> <p>3. ihre Sicht auf die eigene Lebenswelt durch den Vergleich mit der Antike differenzieren</p> <p>4. den Umgang der Römer mit verschiedenen Religionen und Kulturen in das Spannungsfeld zwischen Toleranz und Verfolgung einordnen und sich damit auseinandersetzen</p> <p>5. eigene Einstellungen im Umgang mit dem Fremden reflektieren</p> <p>6. Ursachen und Hintergründe sozialer Konflikte analysieren</p> <p>7. ausgehend von antiken Texten Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen vergleichen und hinterfragen</p> <p>8. historische Bedingtheit und überzeitliche Geltung von Wertvorstellungen unterscheiden</p> <p>9. sich mit Darstellungen menschlicher Grundsituationen in lateinischer Literatur auseinandersetzen und erhalten so Anstöße zur selbstbestimmten Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit</p> <p><b>4. Methodenkompetenz</b></p> <p>Die Schüler erwerben im Lateinunterricht grundlegende Techniken für das Erlernen einer Fremdsprache und für das Verstehen von Zeugnissen einer fremden Kultur. Im Sinne der Metakognition reflektieren sie ihre eigenen Lern- und Arbeitsschritte und optimieren ihren persönlichen Lernprozess.</p>	<p>(11) satzwertige Konstruktionen (Aci, Participium coniunctum, Ablativus absolutus) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen</p> <p>(12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden</p> <p>(13) verschiedene Wiedergabemöglichkeiten des lateinischen Passivs (zum Beispiel deutsches Passiv, „man“, reflexiv) nennen und anwenden</p> <p>(14) die Verwendungsweisen von <i>is</i>, <i>ea</i>, <i>id</i> unterscheiden</p> <p>(15) den Bezug von reflexiven und nicht-reflexiven Pronomina, auch in satzwertigen Konstruktionen, benennen und diese sinngerecht wiedergeben</p> <p>(16) die inner- und außertextliche Verweisfunktion der Demonstrativpronomina unterscheiden und diese zielsprachen-orientiert wiedergeben</p> <p>(17) wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präpositionen unterscheiden und adäquat wiedergeben: genitivus possessivus, genitivus subiectivus/obiectivus, genitivus partitivus/totius, genitivus qualitatis; dativus possessivus, dativus commodi, dativus finalis nur lexikalisch; Akkusativ der Richtung, Akkusativ der räumlichen und zeitlichen Ausdehnung; ablativus instrumenti, ablativus modi, ablativus separativus, ablativus temporis, ablativus loci, ablativus qualitatis</p> <p>(18) bei Verben, Adjektiven und Präpositionen den gegebenenfalls unterschiedlichen Kasusgebrauch im Lateinischen und Deutschen beschreiben (zum Beispiel <i>iubere</i>, <i>cupidus</i>)</p>	
--	--	--

<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ihr Vorgehen beim Übersetzen beschreiben</li> <li>2. verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden</li> <li>3. ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden</li> <li>4. das Ziel von Übungen beschreiben und unter verschiedenen Übungsformen die für sie geeigneten auswählen</li> <li>5. ihr eigenes Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren</li> <li>6. persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen</li> <li>7. geeignete Hilfsmittel einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen Text zu entschlüsseln, sowie den Nutzen unterschiedlicher Hilfsmittel bewerten</li> <li>8. Texte gezielt als Informationsquellen auswerten</li> <li>9. antike Werke der Kunst und Architektur beschreiben und deuten</li> <li>10. Informationen zum Hintergrund eines Textes oder zu übergreifenden Themen beschaffen und sich dabei je nach gesuchter Information begründet für eine geeignete Recherchemethode entscheiden</li> <li>11. die Qualität ihrer Informationsquellen kritisch überprüfen und ihr Recherche-verhalten reflektieren</li> </ol>	<p><b>3. Formenlehre</b></p> <p>Die Schüler erwerben einen Überblick über die Flexion von Wörtern und begreifen Deklination und Konjugation als grundlegende Konstituenten sprachlicher Äußerungen. Sie beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Morphologie der lateinischen, der deutschen und anderer Sprachen. Zunehmend selbstständig erarbeiten sie Formen an Lehrbuchtexten, formulieren Regeln der Formenbildung und ordnen neue Formen in das Gesamtsystem ein.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>(1) bei der Formenbestimmung metasprachliche Kategorien anwenden: Person, Numerus, Modus, Tempus, Genus verbi, Kasus, Genus</li> <li>(2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: Stamm (Präsensstamm, Perfektstamm, Partizipialstamm), Tempus- und Moduszeichen, Endung, Bindevokal bei Verben; Stamm und Endung bei Nomina</li> <li>(3) folgende Formen von Verben analysieren: Indikativ Präsens, Perfekt, Imperfekt, Plusquamperfekt und Futur I, Konjunktive; Imperativ; Infinitiv Präsens Aktiv und Passiv, Infinitiv Perfekt Aktiv und Passiv, Partizip Präsens Aktiv, Partizip Perfekt Passiv</li> <li>(4) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse (a-, e-, i-, konsonantische, gemischte Konjugation; unregelmäßige Verben: <i>esse, posse, prodesse, velle, nolle, ferre, ire</i>) beziehungsweise Deklinationsklasse (a-, o-, 3. Deklination, e-, u-Deklination) zuordnen</li> <li>(5) zwischen grammatischem und natürlichem Geschlecht unterscheiden</li> </ol>	<p><b>Formenanalyse</b></p> <p>Besonders intensiv werden Verbformen behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Es werden unterschiedliche Farben zur Kenntlichmachung von Stamm, Tempuskennzeichen und Personalendungen verwendet</li> </ul> <p><b>Formentraining</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmäßiges Bilden von Formenketten, auch in spielerischer Form</li> <li>- Zielsprachenorientierung: Bereits in der Trainingsphase müssen Formen auch ins Deutsche übersetzt werden</li> <li>- Um die genaue Formenkenntnis und die sorgfältige, konzentrierte Beschäftigung zu fördern, müssen die SchülerInnen von Zeit zu Zeit auch vom Deutschen ins Lateinische übersetzen</li> </ul> <p><b>Systematisierung der Formen</b></p> <p>An geeigneter Stelle werden einzelne Grammatikthemen in Übersichten zusammengefasst</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überblick über alle Konjugationen</li> <li>- Perfektbildung</li> <li>- Konsonantische Deklination</li> <li>- Überblick über alle Deklinationen</li> <li>- Überblick über die Tempora</li> </ul>
--	--	---

<p>12. ihre Arbeitsergebnisse strukturiert, anschaulich und adressatengerecht präsentieren</p>	<p>(6) die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen: Personalpronomen, auch reflexiv; Possessivpronomen, auch reflexiv; <i>is, ea, id</i>; Demonstrativpronomina <i>hic, ille, ipse</i>; Interrogativpronomen (substantivisch); Relativ-pronomen</p> <p>(7) flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen</p> <p>(8) für jede Flexionsklasse die Formen eines Paradigmas bilden und andere Formen diesen zuordnen</p> <p>(9) zum Lernen und Wiederholen der Formen individuell geeignete Methoden (zum Beispiel Visualisierung, lautes Sprechen, schriftliche Übersichten erstellen, Lernen mit Bewegung) und Medien (zum Beispiel Karteikarten, Lernplakate, Audiomaterial) anwenden</p> <p><b>4. Texte und Literatur</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich zunehmend selbstständig lateinische Lehrbuch-texte. Bei der Übersetzung der Texte wählen sie eine sachgerechte und zielsprachenadäquate Formulierung. Dabei überprüfen sie verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache und erweitern dadurch ihre Sprachkompetenz im Deutschen. Sie strukturieren die Texte nach formalen und inhaltlichen Kriterien und interpretieren sie angeleitet unter Einbeziehung sachlicher und historischer Hintergründe.</p>	<p><b>Systematisierung der Metasprache</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sichere Beherrschung der Fachterminologie</li> <li>- Kenntnis grammatikalischer Kategorien</li> </ul>
--	--	---

	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>Vorerschließung</b></p> <p>(1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld (zum Beispiel Überschrift, Einleitung, Abbildungen) und aus dem Text (zum Beispiel Sachfelder, Wortfelder) Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren</p> <p>(2) aufgrund von Sachwissen aus dem thematischen Umfeld (zum Beispiel Realien, historische Inhalte) eine Erwartung über den Inhalt des Textes formulieren</p> <p><b>Übersetzung</b></p> <p>(3) Satzerschließungsmethoden (zum Beispiel lineare und analytische Verfahren) zunehmend selbstständig anwenden</p> <p>(4) ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wortschatz, Satzlehre und Formenlehre beim Übersetzen anwenden</p> <p>(5) übersetzungsbegleitend ihr vorläufiges Textverständnis abschnittsweise darstellen</p> <p>(6) aus dem Bedeutungsspektrum polysemer Wörter zunehmend selbstständig eine im Kontext passende Bedeutung auswählen und ihre Entscheidung begründen</p> <p>(7) eigene Übersetzungen und die von Mitschülerinnen und Mitschülern unter Benutzung von Fachtermini zunehmend selbstständig analysieren und nötige Korrekturen begründen</p>	<p><b>Vorerschließung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verwendung der im Buch vorhandenen Materialien (Einführungstexte, Bildmaterial, etc.) zur inhaltlich-thematischen Heranführung an den Text</li> <li>- Hypothesenbildung</li> </ul> <p><b>LMB</b> Verwendung und Bewertung unterschiedlicher Informationsquellen: Printmedien (s.o.) und Internetmedien</p> <p><b>Übersetzung</b></p> <p>Einüben unterschiedlicher Übersetzungstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analytische Übersetzungsmethode</li> <li>- Pendelmethode / Dreischrittmethode</li> </ul> <p>Fehleranalyse und –korrektur anhand vorgegebener Übersetzungen</p> <p>Lückentexte</p>
--	--	---

	<p>(8) häufige Übersetzungsfehler analysieren und einfache Strategien zu ihrer Vermeidung entwickeln (zum Beispiel Überprüfung der Übersetzung auf Vollständigkeit, gezielte Kontrolle nach bestimmten Merkmalen, Abgrenzung von satzwertigen Konstruktionen)</p> <p><b>Strukturierung</b></p> <p>(9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler beziehungsweise inhaltlicher Textmerkmale beschreiben (zum Beispiel Sach- oder Wortfelder, Konnektoren, Tempusgebrauch, Textsorte)</p> <p><b>Rekapitulation</b></p> <p>(10) den Inhalt eines Textes strukturiert darstellen</p> <p>(11) lateinische Textabschnitte sinngebend vorlesen und so ihr Textverständnis zeigen</p> <p>(12) Textabschnitte paraphrasieren sowie die Personen und ihre Beziehung zueinander darstellen</p> <p><b>Reflexion</b></p> <p>(13) einfache Textsorten (zum Beispiel Brief, Dialog, Erzählung) und dafür charakteristische Merkmale benennen</p> <p>(14) ihre inhaltlichen Vorerwartungen mit den bei der Übersetzung gewonnenen Erkenntnissen vergleichen</p> <p>(15) zu Textaussagen begründet Stellung nehmen</p>	<p><b>Strukturierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Markieren von Konnektoren</li> <li>- Erschließung logischer Zusammenhänge durch Analyse von Konjunktionen</li> <li>- Finden und Markieren von Wort-, Personen- und Sachfeldern</li> <li>- Überschriften finden</li> </ul> <p><b>Rekapitulation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paraphrasieren des Textes</li> <li>- Überschriften finden</li> </ul> <p><b>Reflexion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überschriften finden</li> <li>- Kreative Schreibaufgaben</li> <li>- Übertragung des Textinhaltes in andere Darstellungsformen</li> <li>- Vergleich mit Rezeptionsdokumenten</li> <li>- Vergleich mit der Lebenswirklichkeit der Schüler</li> </ul>
--	---	--



	<p>(16) den Inhalt eines Textes mit eigenen Erlebnissen und Einstellungen vergleichen</p> <p>(17) Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren (zum Beispiel szenisch, visuell, auditiv; eigene Textproduktion)</p> <p><b>5. Antike Kultur</b></p> <p>Die Schüler erwerben ein historisches und kulturelles Orientierungswissen über die Antike und nutzen es auch zur Erschließung und Interpretation von Lehrbuchtexten. Sie vergleichen römische Lebensformen mit der eigenen Lebenswelt und entwickeln Offenheit gegenüber anderen Kulturen. Sie erkennen, dass die römische Kultur bis in die Gegenwart rezipiert wird; dafür finden sie auch Beispiele in ihrem eigenen Lebensumfeld. Außerdem erweitern sie ihre historische Perspektive, indem sie den Einfluss der griechischen Kultur auf die Römer kennenlernen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren</p> <p>(2) die Topographie des antiken Rom beschreiben, zentrale Stätten der Stadt nennen und ihre Funktion in Grundzügen erläutern (zum Beispiel Forum Romanum, Basiliken, Colosseum, Circus Maximus)</p> <p>(3) zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (unter anderem <i>familia</i>, Sklaven, Schule, Thermen, <i>villa</i>)</p>	<p><b>L MB</b> Bereits in der Spracherwerbsphase wird mit (stark überarbeiteten) Originaltexten gearbeitet (z.B. Livius). Wichtig ist uns hier eine altersangemessene, zunehmend kritische Auseinandersetzung mit der Aussageabsicht von Autoren, etwa zu politischen Vorgängen, Erzählung historischer Ereignisse durch Beleuchtung von Erzählperspektive, angedachtem Publikum und dessen Lenkung.</p> <p><b>Zielsetzung:</b></p> <p>In Verbindung mit Inhalten des Faches Geschichte Einführung in die römische Lebenswelt</p> <p><b>Im Einzelnen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit Hilfe des Buches Erstellung systematisch gegliederter Realienaufschriebe</li> <li>• Vergleich mit der eigenen Lebenswelt</li> <li>• Vorstellung von Jugendbüchern zur Antike</li> <li>• Nutzung verschiedener Medien zur Informationsbeschaffung</li> <li>• Nach Möglichkeit Museums-, Ausstellungs-, Kinobesuch</li> <li>• In Klasse 7 wird gegebenenfalls eine Exkursion ins Freilichtmuseum Hechingen-Stein angeboten</li> </ul> <p><b>L BTV</b> Auseinandersetzung mit den Lebenswelten der Antike: Familienleben, religiöse Vorstellungen, politisches System, politische Auseinandersetzungen, z. B. Ständekämpfe,</p> <p>in diesem Zusammenhang auch <b>L DB</b></p>
--	---	--

	<p>(4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben (zum Beispiel Tempel, Priester, Opfer, Orakel)</p> <p>(5) häufige Elemente von Mythen (zum Beispiel Ursprungserzählungen und Gründungssagen, Orakelbefragung) sowie typisches Mythenpersonal herausarbeiten</p> <p>(6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (Königszeit, Republik, Kaiserzeit) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen</p> <p>(7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (zum Beispiel Hannibal, Cicero, Caesar, Augustus) und ihr Handeln historisch einordnen</p> <p>(8) das Leben in einer römischen Provinz beschreiben (zum Beispiel römisches Militärwesen, Limes, Werke der römischen Kunst und Architektur, Ausdehnung des Imperium Romanum)</p> <p>(9) Einflüsse der griechischen Kultur auf die Römer beschreiben (zum Beispiel Theater, Philosophie, Kunst)</p> <p>(10) antike Kunstwerke beschreiben</p> <p>(11) unter Anleitung Spuren der Römer in ihrer näheren Umgebung erkunden, ihre wichtigsten Ergebnisse präsentieren sowie aus ihrem Alltagsleben Beispiele für das Fortleben der Antike nennen (zum Beispiel Straßen, Baukunst, Kalender)</p>	<p><b>L BNE</b> im Vergleich mit heutigen Einrichtungen und Vorstellungen, Erkenntnisse über die antiken Wurzeln im eigenen Alltag (Sprache, Sachkultur), aber auch in politischen Verhältnissen (Wahlen, Wahlkampf, politische Teilhabe etc)</p> <p><b>L PG</b> In Verbindung mit dem Fach Geschichte lernen die Schülerinnen und Schüler Errungenschaften der antiken Wissenschaft und Technik kennen (Wasserleitungen, Heizung, öffentliche Badeanlagen etc.) und reflektieren deren Bedeutung für die Gesundheit der Bevölkerung, auch im Vergleich mit dem eigenen Alltag</p> <p><b>L MB</b> Einsatz unterschiedlicher Darstellungsformen und Medien im Unterricht (Präsentation von Arbeitsergebnissen) und in GFS sowie bei der Informationsrecherche</p> <p><b>L MB</b> Vergleich unterschiedlicher Medien in Hinblick auf Inhalte, Korrektheit, Blickwinkel</p>
--	--	--

Am Schickhardt-Gymnasium Stuttgart wird Latein als zweite Fremdsprache ab Klasse 6 gelehrt. Das für die Klassen 9/10 benutzte Unterrichtswerk ist Campus bzw. Originallektüre.

Prozessbezogene Kompetenzen	Bildungsstandards für inhaltsbezogene Kompetenzen	Fachcurriculum des Schickhardt-Gymnasiums
<p><b>1. Reflektierende Sprachbetrachtung</b></p> <p>Ein wesentliches Element des Lateinunterrichts ist es, über Sprache zu reflektieren. Mithilfe der metasprachlichen Terminologie beschreiben die Schülerinnen und Schüler sprachliche Phänomene. Die intensive Sprachbetrachtung führt zu einem differenzierten Umgang mit der deutschen Sprache und ermöglicht den bewussten Vergleich mit anderen Sprachen. So erkennen die Schülerinnen und Schüler die Zusammengehörigkeit vieler europäischer Sprachen. Der modellhafte Charakter des Lateinischen erleichtert ihnen das Erlernen weiterer Fremdsprachen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten</li> <li>2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen</li> <li>3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen</li> <li>4. bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden</li> </ol>	<p><b>1. Wortschatz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihren Wortschatz auf etwa 1200 Wörter. Mithilfe der bereits erworbenen Kompetenzen erschließen sie sich unbekannte Wörter, auch im Verlauf der Lektüre. Sie erfahren am Modell des Lateinischen, wie durch systematische Strukturierungstechnik unter Einbeziehung lernpsychologischer Aspekte ein erworbener Basiswortschatz gefestigt wird.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>(1) Bedeutungen unbekannter Wörter durch Ableitung und unter Anwendung von Wortbildungsregeln selbstständig erschließen</li> <li>(2) unter Anleitung einen autorenspezifischen und themenbezogenen Wortschatz zusammenstellen</li> <li>(3) lektürebezogen das Bedeutungsspektrum zentraler römischer Wertbegriffe (zum Beispiel virtus, gloria, auctoritas) beschreiben</li> <li>(4) den bisher erworbenen Basiswortschatz festigen (zum Beispiel mithilfe einer Wortkunde) und gliedern (zum Beispiel durch sprachliche Felder)</li> <li>(5) verschiedene lernpsychologisch begründete Methoden zur Festigung und Strukturierung des bisher erworbenen Basiswortschatzes vergleichen und die für sie besonders geeigneten anwenden</li> </ol>	<p><b>1. Wortschatz</b></p> <p>Der vorgegebene Grundwortschatz beträgt 1200 Wörter und ist bis Klasse 10 zu erreichen.</p> <p>Besprechung verschiedener Methoden des Vokabellernens</p> <p>Sichere Beherrschung und Unterscheidung der Wortarten</p> <p>Besonderen Wert legen wir auf das Einüben von Worterschließungstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wortbildung</li> <li>- Fremd- und Lehnwörter im Deutschen</li> <li>- Zusammenhang mit modernen Fremdsprachen</li> </ul> <p>Festigung des Vokabulars durch Arbeit mit Wort- und Sachfeldern</p> <p>Regelmäßige Vokabelwiederholung</p> <p><b>L MB</b></p>

<p>5. wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten</p> <p><b>2. Text- und Literaturkompetenz</b></p> <p>Im Lateinunterricht machen die Schülerinnen und Schüler grundlegende hermeneutische Erfahrungen mit Literatur. Dabei gelangen sie in einem dynamischen Prozess zu einem vertieften eigenen Verständnis lateinischer Texte, indem sie sich diese – vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen – durch einen ersten Zugang, genaue und aufmerksame Analyse sowie durch Einbeziehung von Sachinformationen, anderen Texten und Rezeptionsdokumenten erschließen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. einen Text sowohl textimmanent als auch unter Einbeziehung weiterer Informationen vorerschließen</li> <li>2. sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über den Inhalt verständigen</li> <li>3. sich auch komplexe Inhalte und mögliche Wirkungsabsichten erarbeiten, indem sie diese sprachlich, stilistisch und formal analysieren sowie verschiedene Perspektiven einnehmen</li> <li>4. Übereinstimmungen von Form und Inhalt herausarbeiten und so zu ästhetischen Erfahrungen gelangen</li> <li>5. verschiedene Übersetzungen und Interpretationsansätze vergleichen</li> <li>6. ihr Textverständnis durch Hintergrundinformationen erweitern</li> </ol>	<p>(6) nach Einführung in die wichtigsten Benutzungsregeln des Wörterbuchs das Bedeutungsspektrum von Wörtern analysieren</p> <p>(7) auch unbekannte Fachausdrücke aus verschiedenen Wissenschaften und Berufsfeldern (zum Beispiel Mutation, Agrarwirt) von ihren lateinischen Wurzeln her erklären</p> <p><b>2. Satzlehre</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kenntnis der lateinischen Syntax. Neue syntaktische Phänomene ordnen sie bereits bekannten Erscheinungen zu. Sie wenden ihre Kenntnisse zunehmend eigenständig zur Analyse auch komplexer Sätze an. Indem sie verschiedene Wiedergabemöglichkeiten syntaktischer Erscheinungen vergleichen, schärfen sie ihr Sprachbewusstsein im Deutschen. Sie wiederholen und festigen häufige Erscheinungen der lateinischen Syntax zunehmend unter systematischen Aspekten.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) mit ihrer Kenntnis der Satzglieder und ihrer wesentlichen Füllungsarten (unter anderem für das Prädikat Verb, Prädikatsnomen mit esse; für das Subjekt Substantiv, Pronomen, Infinitiv und Infinitivkonstruktionen, Nebensätze; für Objekte Substantiv, Pronomen, Infinitiv und Aci, Nebensätze; für die Adverbiale Bestimmung Adverb, präpositionale Verbindungen, Akkusativ und Ablativ, Partizipialkonstruktionen, Nebensätze; für Attribute Adjektiv, Pronomen, Substantiv, Relativsatz) auch komplexe lateinische Sätze strukturieren und diese Strukturierung bei der Übersetzungsarbeit nutzen</p>	<p>Besonders intensiv wird die Methodik der Satzerschließung eingeübt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedliche Methoden zur Satzanalyse</li> <li>- Kenntlichmachen von Haupt- und Nebensatz</li> <li>- Markieren von Satzgliedern</li> <li>- Einrückverfahren</li> <li>• Einüben unterschiedlicher Übersetzungstechniken</li> <li>- Analytische Übersetzungsmethode</li> <li>- Pendelmethode / Dreischrittmethode</li> </ul> <p><b>L MB</b></p>
---	---	---

<p>7. die Ergebnisse ihrer Erschließung und Interpretation in Form einer schriftlichen Übersetzung dokumentieren</p> <p>8. gattungs- beziehungsweise textsorten-typische Merkmale eines Textes heraus-arbeiten sowie intertextuelle Bezüge analysieren</p> <p>9. erkennen, wie sich lateinische Autoren sowohl in eine literarische Tradition einordnen als auch ihre schriftstellerische Tätigkeit gesellschaftlich positionieren</p> <p>10. die Produktions- und Rezeptionsbedingungen lateinischer Literatur erläutern und deren kultur- und gesellschaftsprägende Funktion beschreiben</p> <p>11. themenverwandte Texte vergleichen und auswerten</p> <p>12. durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Rezeptionsdokumenten ihr Text- und Literaturverständnis erweitern und differenzieren</p> <p>13. die Interpretationsergebnisse auf ihre eigene Erfahrungswelt beziehen und dazu Stellung nehmen</p> <p>14. ihrem persönlichen Denken und Empfinden in der Auseinandersetzung mit Literatur auch gestalterisch Ausdruck geben</p> <p><b>3. Interkulturelle Kompetenz</b></p> <p>In der Auseinandersetzung mit lateinischen Texten erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre interkulturelle Kompetenz um eine historische Komponente. So gewinnen sie Zugang zu ihnen fremden Kulturen und entdecken verbindende Elemente der europäischen Kultur.</p>	<p>(2) weitere semantische Kasusfunktionen unterscheiden und ihre adäquate Wiedergabe beschreiben (zum Beispiel dativus auctoris, Akkusativ des Ausrufs, ablativus comparationis; weitere Ablativfunktionen nur lexikalisch)</p> <p>(3) die verschiedenen Verwendungen der nd-Formen unterscheiden und diese zielsprachenorientiert wiedergeben</p> <p>(4) die Verwendung von Komparationsformen (mit und ohne Angabe des Vergleichspunktes) aus dem Kontext erklären und diese Formen übersetzen</p> <p>(5) lektüreabhängig weitere Funktionen des Konjunktivs im Hauptsatz (Optativ, Deliberativ / Dubitativ, Prohibitiv) und Nebensatz (konjunktivische Relativsätze) analysieren und zielsprachenorientiert wiedergeben</p> <p>(6) Übersetzungsmuster für Relativsätze in Subjekt- oder Objektfunktion herausarbeiten</p> <p>(7) auch das Zeitverhältnis der Nachzeitigkeit bei Infinitiven und Partizipien bestimmen und dem Kontext entsprechend übersetzen</p> <p>(8) den Nci erkennen, analysieren und übersetzen</p> <p>(9) verschiedene Funktionen von Subjunktionen systematisch zusammenstellen und visualisieren</p> <p>(10) unter Anleitung eine systematische Grammatik nutzen</p>	
--	---	--

<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Beispiele für das kulturell-materielle und sprachliche Erbe der Römer in unterschiedlichen Epochen und geographischen Räumen entdecken und nennen</li> <li>2. Vertrautes und Fremdes im Leben, Handeln und Denken der Menschen in verschiedenen Epochen beschreiben</li> <li>3. ihre Sicht auf die eigene Lebenswelt durch den Vergleich mit der Antike differenzieren</li> <li>4. den Umgang der Römer mit verschiedenen Religionen und Kulturen in das Spannungsfeld zwischen Toleranz und Verfolgung einordnen und sich damit auseinandersetzen</li> <li>5. eigene Einstellungen im Umgang mit dem Fremden reflektieren</li> <li>6. Ursachen und Hintergründe sozialer Konflikte analysieren</li> <li>7. ausgehend von antiken Texten Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen vergleichen und hinterfragen</li> <li>8. historische Bedingtheit und überzeitliche Geltung von Wertvorstellungen unterscheiden</li> <li>9. sich mit Darstellungen menschlicher Grundsituationen in lateinischer Literatur auseinandersetzen und erhalten so Anstöße zur selbstbestimmten Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit</li> </ol>	<p><b>3. Formenlehre</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ergänzen ausgehend von zunehmend komplexen Texten ihre lateinischen Formenkenntnisse und vernetzen sie mit dem bereits bekannten System. Sie wiederholen frequente Formen und verfügen so über solide Kenntnisse des lateinischen Formenbestands.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>(1) weitere verbale und nominale Formen analysieren (Futur II; Infinitiv Futur Aktiv, Partizip Futur Aktiv; nd-Formen; fieri; adjektivisches Interrogativpronomen, Indefinitpronomina, iste, idem) und zur Systematisierung in bekannte Kategorien einordnen</li> <li>(2) das Phänomen der Deponentien und Semideponentien beschreiben</li> <li>3) regelmäßig und unregelmäßig gebildete Formen von Adverbien sowie die Komparationsformen von Adjektiven und Adverbien (Komparativ, Superlativ) analysieren und mit anderen Sprachen vergleichen</li> <li>(4) verschiedene Methoden anwenden, um ihre Kenntnis häufiger Formen, die ihnen in der Lektüre begegnen, systematisch zu festigen</li> <li>(5) zur Analyse und Einübung von Formen zunehmend selbstständig eine systematische Grammatik nutzen</li> </ol>	<p><b>Systematisierung der Metasprache</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sichere Beherrschung der Fachterminologie</li> <li>- Kenntnis grammatikalischer Kategorien</li> </ul> <p><b>L MB</b> Zunehmend eigenständiger Umgang mit Texten in gedruckter und digitaler Form</p> <p>Zunehmend eigenständige Anwendung von Präsentationsformen insbesondere in Präsentationen im Unterricht (GA) bzw. GFS</p>
---	---	--

<p><b>4. Methodenkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Lateinunterricht grundlegende Techniken für das Erlernen einer Fremdsprache und für das Verstehen von Zeugnissen einer fremden Kultur. Im Sinne der Metakognition reflektieren sie ihre eigenen Lern- und Arbeitsschritte und optimieren ihren persönlichen Lernprozess.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ihr Vorgehen beim Übersetzen beschreiben</li> <li>2. verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden</li> <li>3. ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden</li> <li>4. das Ziel von Übungen beschreiben und unter verschiedenen Übungsformen die für sie geeigneten auswählen</li> <li>5. ihr eigenes Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren</li> <li>6. persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen</li> <li>7. geeignete Hilfsmittel einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen Text zu entschlüsseln, sowie den Nutzen unterschiedlicher Hilfsmittel bewerten</li> <li>8. Texte gezielt als Informationsquellen auswerten</li> </ol>	<p><b>4. Texte und Literatur</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden ihre bisher erworbenen Kompetenzen bei der Erschließung von anspruchsvollen lateinischen Lehrbuchtexten und Originaltexten zunehmend selbstständig an. Sie lernen den sinnvollen Umgang mit einem Wörterbuch und setzen es zunehmend selbstständig zur Lösung von Übersetzungsproblemen ein. Zur Interpretation wenden sie ihre Kenntnisse in Textgrammatik und Textpragmatik zunehmend eigenständig an. In der Auseinandersetzung mit lateinischen Texten erweitern sie ihren persönlichen Erfahrungsbereich um eine interkulturell-historische Dimension und überprüfen daran eigene Standpunkte. Bei der Beschäftigung mit lateinischen Texten aus Mittelalter und Neuzeit entdecken sie das Fortwirken der lateinischen Sprache und des antiken Gedankenguts im europäischen Kulturkreis.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Inhalte – historisch-politischer Texte (Lektüre eines Autors nach Wahl: Caesar, Cicero, Nepos, Livius, Plinius) oder philosophischer Texte (Lektüre eines Autors nach Wahl: Cicero, Seneca) – poetischer Texte (Lektüre eines Autors nach Wahl: Catull, Ovid, Phaedrus, Martial) – zweier der folgenden Themenbereiche:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>(1) Gestalten Europas – Europas Gestalter (zum Beispiel Nepos, Caesar, Curtius Rufus; Einhard, Iacobus de Voragine)</li> <li>(2) Mensch und Macht in Zeiten des Bürgerkriegs (zum Beispiel Caesar, Cicero, Catull, Monumentum Ancyranum)</li> <li>(3) Zeit und Vergänglichkeit (zum Beispiel Cicero, Seneca, Plinius)</li> <li>(4) Alltagsleben (zum Beispiel Plautus, Martial, Petron, Plinius, Inschriften und Graffiti; Carmina Burana)</li> </ol>	<p><b>Vorerschließung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verwendung der in Textausgaben vorhandenen Materialien (Einführungstexte, Bildmaterial, Arbeitsvorschläge etc.) zur inhaltlich-thematischen Heranführung an den Text</li> <li>- Hypothesenbildung</li> </ul> <p><b>Übersetzung</b></p> <p>Anwenden in Unter- und Mittelstufe erlernter Übersetzungstechniken:</p> <p>Lückentexte Benutzung von Übersetzungen antiker Originaltexte</p> <p><b>Strukturierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Markieren von Konnektoren</li> <li>- Erschließung logischer Zusammenhänge durch Analyse von Konjunktionen und Partizipialkonstruktionen</li> </ul> <p>Finden und Markieren von Wort-, Personen- und Sachfeldern</p> <p>Überschriften finden</p> <p><b>Rekapitulation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paraphrasieren des Textes</li> <li>- Überschriften finden</li> </ul>
---	---	--

<p>9. antike Werke der Kunst und Architektur beschreiben und deuten</p> <p>10. Informationen zum Hintergrund eines Textes oder zu übergreifenden Themen beschaffen und sich dabei je nach gesuchter Information begründet für eine geeignete Recherchemethode entscheiden</p> <p>11. die Qualität ihrer Informationsquellen kritisch überprüfen und ihr Rechercheverhalten reflektieren</p> <p>12. ihre Arbeitsergebnisse strukturiert, anschaulich und adressatengerecht präsentieren</p>	<p>(5) Gewalt der Gefühle (zum Beispiel Catull, Ovid, Martial; Petrus Abaelardus)</p> <p>(6) Macht des Wortes (zum Beispiel Cicero; Erasmus)</p> <p>(7) Vielfalt der Völker und Religionen (zum Beispiel Caesar, Cicero, Plinius; Vulgata, Iacobus de Voragine, Petrus Alfonsi)</p> <p>(8) Mensch, Natur und Wissenschaft (zum Beispiel Vitruv, Ovid, Plinius; Petrarca, Vespucci)</p> <p>(9) Mythos in Rom und in Europa (zum Beispiel Ovid, Hygin)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><b>Vorerschließung</b> (1) ausgehend von sprachlichen Merkmalen (zum Beispiel Tempusrelief) eine Erwartungshaltung an den Text formulieren und diesen vorstrukturieren</p> <p><b>Übersetzung</b> (2) geeignete Satzerschließungsmethoden selbstständig auswählen und anwenden</p> <p>(3) eine kontextgemäße Bedeutung aus einem Wörterbuchartikel zunehmend selbstständig auswählen und ihre Entscheidung begründen, auch unter Berücksichtigung der dort genannten Angaben zur grammatischen Konstruktion Strukturierung</p> <p><b>Strukturierung</b> (4) an einem Text unter Anleitung Beispiele dafür zusammenstellen, dass durch verschiedene Füllungsmöglichkeiten eines Satzglieds eine Variation im Ausdruck erreicht wird</p>	<p><b>Reflexion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überschriften finden</li> <li>- Kreative Schreibaufgaben</li> <li>- Übertragung des Textinhaltes in andere Darstellungsformen</li> <li>- Vergleich mit Rezeptionsdokumenten</li> <li>- Vergleich mit der Lebenswirklichkeit der Schüler</li> </ul> <p>kritische Auseinandersetzung mit Übersetzungen (Printmedien und Internet)</p> <p><b>Zielsetzung:</b></p> <p>In Verbindung mit Inhalten der Fächer Geschichte, Religion, Ethik Vertiefung der Kenntnisse über die römische Lebens- und Geisteswelt</p> <p><b>Im Einzelnen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit Hilfe von Informationstexten (Res Romanae, Erläuterungen in Textausgaben, Internetmedien) Erstellung systematisch gegliederter Realienaufschriebe</li> </ul> <p>GFS werden benutzt, um anhand geeigneter Textpassagen vertieft auf spezielle Aspekte römischen Denkens und Handelns einzugehen.</p>
--	--	---



	<p>(5) sprachliche Besonderheiten (zum Beispiel direkte/indirekte Rede, Gebrauch von Tempora, Genera verbi, rhetorische Frage) sowie gegebenenfalls die Metrik untersuchen und die Aussageabsicht darstellen</p> <p>(6) häufig vorkommende Stilmittel (Alliteration, Anapher, Antithese, Asyndeton, Chiasmus, Hendiadyoin, Hyperbaton, Klimax, Metapher, Parallelismus, Trikolon) benennen und ihren Bezug zum Textinhalt herausarbeiten</p> <p>(7) sich mithilfe deutscher Übersetzungen längere Textpassagen erschließen</p> <p><b>Rekapitulation</b> (8) den Inhalt eines Textes gliedern und die Abschnitte prägnant zusammenfassen</p> <p>(9) Textaussagen am lateinischen Original belegen Reflexion</p> <p><b>Reflexion</b> (10) erläutern, wie durch bewusste sprachlich-stilistische Gestaltung eines Textes eine bestimmte Wirkung erzielt werden kann</p> <p>(11) Texte mithilfe von Hintergrundinformationen über Autor, Werk, Gattung und historischen Kontext erläutern und die Textaussagen kritisch bewerten</p> <p>(12) den Situations- und Adressatenbezug lateinischer Texte herausarbeiten und bei ihrer Interpretation berücksichtigen</p> <p>(13) Original und gedruckte Übersetzungen auch unter Anwendung metasprachlicher Terminologie vergleichen (14) lateinische Texte mit Rezeptionsdokumenten (zum Beispiel aus Literatur, Bildkunst, Musik) auf ihren Aussagegehalt hin vergleichen</p>	<p>abhängig von der Auswahl der Texte:</p> <p><b>L BO</b> (Sachthemen wie Berufswelt der Antike) <b>L BTV</b> Caesar, de bello Gallico; Der Fokus liegt hier auf dem Aufeinanderprallen von Kulturen bzw. auf der Darstellung und Bewertung der Kultur der Gallier durch Caesar; Cicero, Reden: Die Reden gegen Verres bieten Gelegenheit, sich mit der Provinzialverwaltung, d.h. mit dem Umgang der Römer mit Unterworfenen, auseinanderzusetzen.</p> <p><b>L MB</b> Auch antike Texte sind Medien: Sie dienen dazu, ein Publikum zu beeinflussen, sein Denken und Fühlen in vom Autor gewünschte Bahnen zu lenken. Gerade dieser Aspekt bildet einen Schwerpunkt unserer Auseinandersetzung mit den Texten; auch im Hinblick auf die Frage, was damals als Medium verstanden wurde, liefern uns etwa Auszüge aus Ciceros Briefen wertvolle Erkenntnisse über den gesellschaftlich-medialen Umgang miteinander sowie die Gefahren beispielsweise beim Überbringen von Botschaften.</p> <p>damit zusammenhängend:</p> <p><b>L BNE, L DB:</b> Anhand von Texten aus der späten Republik (Caesar, Cicero) wird die Abhängigkeit demokratischer Strukturen von Faktoren wie Akzeptanz derselben durch die beteiligten Akteure, innen- und außenpolitische Umstände verdeutlicht und problematisiert.</p> <p><b>L PG</b> Philosophische Schriften: Seneca, Epistulae morales geben einen Einblick in Strategien und Methoden zumindest einer schmalen Schicht antiken Gesellschaft, mit Hilfe der Philosophie geistig-seelische Gesundheit zu vermitteln.</p>
--	--	--

	<p>(15) zunehmend kritisch sachbezogene Informationen, auch aus dem Internet, auswählen und sie in geeigneter Form und mediengestützt präsentieren</p> <p><b>5. Antike Kultur</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein historisches und kulturelles Überblickswissen über die Antike und nutzen es zur Interpretation lateinischer Originaltexte. Sie erweitern stetig ihre Kenntnisse in unterschiedlichen Bereichen antiken Lebens und Denkens und lernen bedeutsame Persönlichkeiten kennen, die Europa maßgeblich beeinflusst haben. Die Auseinandersetzung mit Texten und Kunstwerken aus unterschiedlichen Epochen bietet Einblick in die europäische Kulturgeschichte und leistet so einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Kompetenz. Außerdem gewinnen die Schülerinnen und Schüler Offenheit gegenüber fremden Lebensmodellen, Wertesystemen und Kulturen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) Informationen zur antiken Kultur auch aus Originaltexten gewinnen</p> <p>(2) wichtige historische Persönlichkeiten charakterisieren, ihre Biographie und die Zeitumstände in Grundzügen beschreiben und ihre Bedeutung für Europa erläutern (zum Beispiel Alexander, Hannibal, Cicero, Caesar, Augustus, Karl der Große)</p> <p><b>L BTV</b> Wertorientiertes Handeln <b>L PG</b> Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>(3) wesentliche Ereignisse und Entwicklungen aus der Zeit der Bürgerkriege nennen und erklären</p> <p><b>L BNE</b> Demokratiefähigkeit; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p>	
--	--	--

	<p>(4) traditionelle Verhaltensweisen gesellschaftlicher Gruppen in Rom beschreiben und dazu kritisch Stellung nehmen (zum Beispiel Standesbewusstsein der Senatoren, Machtstreben Einzelner, Rückzug in das Privatleben)</p> <p><b>L BTV</b> Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>(5) die Bedeutung öffentlicher Rede für das politische und gesellschaftliche Leben erläutern</p> <p><b>L BNE</b> Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>(6) bei der Beschreibung antiker Kunstwerke geeignete Kriterien anwenden (zum Beispiel Aufstellungsort, Größe, Material)</p> <p><b>L PG</b> Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>(7) den Umgang der Römer mit fremden Kulturen beschreiben und bewerten (zum Beispiel Christentum, Romanisierung, andere Religionen)</p> <p><b>L BO</b> Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege <b>L BTV</b> Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p> <p>(8) an außerschulischen Lernorten recherchieren (zum Beispiel Bibliotheken, Museen, Ausgrabungsstätten) und ihre Rechercheergebnisse präsentieren</p> <p><b>L MB</b> Produktion und Präsentation <b>L PG</b> Selbstregulation und Lernen</p>	
--	---	--